

„Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“



Rundbrief, Dezember 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Projekts „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hier der neue Rundbrief.

Inhalt	Seite
Projektinformationen	1
Hintergrund / Diskussion	4
Literaturempfehlungen	7
Veranstaltungshinweis	8

Projektinformationen

Inhaltlicher Schwerpunkt des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. seit 2006 ist das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das Projekt besteht u.a. aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Kommunen und EineWelt - Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards geführt und dokumentiert. Siehe auch www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung.

Das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ wird gefördert von:
InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und von der Bayerischen Staatskanzlei.

Rückblick:

Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

17.11.2008

Verwaltungszentrum der Stadt Augsburg

Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

in Kooperation mit der Stadt Augsburg / der Lokalen Agenda 21 Augsburg



Mit freundlicher Unterstützung von:

Bayerischer Städtetag
Bayerischer Gemeindetag
Landeskomitee der Katholiken in Bayern
Mission-EineWelt

Hintergrund: Bund Länder und Kommunen erteilen jährlich Aufträge in Höhe von rund 360 Mrd. €, das entspricht ca. 17 % des Bruttoinlandsproduktes. Investiert werden die Gelder in Güter, Dienstleistungen oder Bauaufträge, um Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und Leistungen für die BürgerInnen zu erbringen. Als Großinvestor können Kommunen mit ihrem Einkaufsverhalten dazu beitragen, das Konsumverhalten in Richtung Nachhaltigkeit auszurichten, indem sie soziale und ökologische Aspekte bei ihren Ausschreibungen berücksichtigen. Sie können die EU-Vergaberichtlinien 2004 / 17 / EG und 2004 / 18 / EG, die in Artikel 38 bzw. 26 explizit die Berücksichtigung sozialer und umweltbezogener Aspekte in der Vergabe vorsehen, als Grundlage für ihre nachhaltige Beschaffung nehmen. Am 18.07.2007 hat zudem der Bayerische Landtag als erster Landtag in Deutschland einen (fraktionsübergreifenden) Beschluss zur Vermeidung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich der öffentlichen Beschaffung gefasst und dabei auch die Kommunen ermutigt, in ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechend zu verfahren.

Die Stadt Augsburg, die wie inzwischen rund 40 bayerische Kommunen ebenfalls einen Beschluss gegen den Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit gefasst hat, lud nun am 17. November 2008 im Rahmen ihrer Lokalen Agenda 21 zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zum inzwischen „3. Runden Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ ein. In dieser Veranstaltung mit PolitikerInnen, Verwaltungsangestellten und VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen wurde darüber informiert, wie soziale und ökologische Kriterien in öffentliche Ausschreibungen integriert werden können. Sozial- und Umweltsiegel wurden vorgestellt und Zertifizierungsprozesse erläutert. Fast 60 TeilnehmerInnen aus bayerischen Kommunen und Organisationen, Landtag und Bayerischem Gemeindetag, aber auch einzelne VertreterInnen aus NRW, Baden-Württemberg und Niedersachsen, ließen sich über

wichtige neue Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Beschaffung informieren bzw. brachten ihre diesbezüglichen Praxiserfahrungen ein. Wie Augsburgs Umweltreferent Rainer Schaal einleitend berichtete, hat es in Augsburg, wo seit Februar 2007 den Ausschreibungsunterlagen eine Erklärung beigelegt ist, die mit der Generalunterschrift abgegeben werden muss, bis jetzt weder Reklamationen von Seiten der Bieter noch Skandaldeckungen von Seiten der Stadt oder von Nichtregierungsorganisationen gegeben.

Edwin Huber, Amtsleitung Vergabestelle 1 der Landeshauptstadt München, entwickelte auf beeindruckende Weise Möglichkeiten zur Bewertung sozialer Kriterien im Angebotsvergleich. Darüber hinaus erläuterte er u.a. die Anwendung der Richtlinien für die Berücksichtigung bevorzugter Bewerber im Unterschwellenbereich und lenkte den Blick auf die Beachtung von Sozialstandards bei hier angebotenen Dienstleistungen. So sei es im Bereich der Gebäudereinigung dringend erforderlich, bei Ausschreibungen Weitergabe an Subunternehmen, die dann die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlöhne nicht einhielten, auszuschließen und dies auch entsprechend zu korrigieren. Die Verträge mit diesen Anbietern seien dann aufzuheben und die Anbieter für eine bestimmte Frist von neuen Vergaben auszuschließen.

Tina Gordon von Transfair gab einen umfassenden Überblick über die Funktionsweise von Sozial Siegeln. Im Anschluss hieran wurden mehrere Sozialsiegel vorgestellt (u.a. „Xertifix“ für Natursteine und „STEP“ für Teppiche). Bei Natursteinen – betroffen sind beispielsweise Bordsteine, Pflastersteine oder Steinplatten – wurde bedauert, dass noch kein ausreichendes Angebot von kontrollierten Steinen auf dem Markt vorzufinden ist. Jedoch dürfte das Angebot demnächst steigen, da immer mehr Kommunen und Bundesländer soziale Kriterien in der Vergabe berücksichtigen. Alternativ zu Naturstein aus Indien oder China kann verstärkt auf heimischen Granit zurückgegriffen werden. Jochen Gottwald, Inhaber des Modeunternehmens „The Fashion rEvolution“, skizzierte die unterschiedlichen Anforderungen an Sozial- und Umweltstandards in der textilen Kette und stellte dabei u.a. SA 8000 und Fair Labor Association vor.

In der abschließenden Inforunde zeigte Richard Geiger von der Stadt Landshut konkrete Umsetzungen in der Kommune auf (incl. einem begleitenden Arbeitskreis mit VertreterInnen aus der Verwaltung und von Nichtregierungsorganisationen), berichtete Jürgen Sokoll vom Eine Welt Netz NRW über Beschaffungswesen in Nordrhein-Westfalen, erläuterte Ulrike Albrecht von der Städtischen Bestattung in München Möglichkeiten und Grenzen bzgl. Änderung von städtischen Friedhofssatzungen, legte Markus Raschke vom FAIR Handelshaus Bayern die zukunftsweisende Verknüpfung von bio-regional-fair dar und wies der Umweltbeauftragte der Diözese Augsburg, Christoph Wessel, auf „Zukunft einkaufen“ (www.zukunft-einkaufen.de) der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland hin – einer Initiative, die kirchliche BeschafferInnen zusätzlich motivieren möchte, soziale und ökologische Kriterien in der Vergabe zu beachten.

Auch Aschaffenburg und Sonthofen gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Am 3. Dezember 2008 hat die Stadt Aschaffenburg einen Beschluss gegen den Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit gefasst. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hatte zusammen mit der Stadt Aschaffenburg im November 2007 zu einer entsprechenden Informationsveranstaltung im Aschaffener Rathaus eingeladen.

Zuvor hatte auch sich auch der Stadtrat von Sonthofen gegen ausbeuterische Kinderarbeit ausgesprochen. Auch in Sonthofen konnte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. im Rahmen des Projektes „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ zusammen mit der Stadt Sonthofen (am 22. September 2008) eine Informationsveranstaltung zu Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung anbieten.

Weitere Informationen sowie Download der beiden Stadtratsbeschlüsse von Sonthofen und Aschaffenburg siehe www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de

Entscheidung des Deutschen Bundestages über Reform des Vergaberechts verschoben

Die zuletzt für 5. Dezember 2008 angesetzte zweite und dritte Lesung des Deutschen Bundestages zur Reform des Vergaberechtes wurde kurzfristig auf 2009 verschoben. Nach Informationen des Handelsblattes hat die Unionsfraktion Bedenken angemeldet und eine Vertagung des Themas durchgesetzt. Ausschlaggebend hierfür sei demnach eine Regelung zur Zusammenarbeit von Kommunen gewesen. Bisher sollte die Zusammenarbeit der Kommunen in weiten Teilen von den Regelungen des Vergaberechts ausgeschlossen werden. Die Union habe nun ändern wollen, dass auch die Zusammenarbeit von Kommunen stärker den Regeln des Vergaberechts unterworfen werde.

Weitere Informationen siehe: <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/koalition-setzt-vergaberechtsreform-aus;2102494>

Klima-Allianz: „Alles heiße Luft“ - Aktion gegen Greenwashing

Viele große Konzerne verkaufen sich der Öffentlichkeit zunehmend als Klimaschützer. Sie investieren riesige Geldsummen in Image-Kampagnen, aber nur wenig in den Klimaschutz. Die Klima-Allianz hat die Werbeanzeigen besonders klimaschädlicher Konzerne parodiert und rief am 6. Dezember zu bundesweiten Aktionen vor den Zentralen und Filialen der Konzerne auf.

Mehr Informationen unter: www.die-klima-allianz.de und www.alles-heisse-luft.de

Arbeitsrechtsverletzungen in Handyfabriken

Eine Studie der europäischen „makeITfair“ Kampagne hat schwere Vorwürfe gegen die Elektroindustrie erhoben. Enthüllt werden katastrophale Arbeitsbedingungen, vor allem in asiatischen Handyfabriken. So arbeiten junge Menschen ohne Schutzkleidung mit Chemikalien, verdienen einen Hungerlohn und müssen extrem viele Überstunden leisten, um ihre Familien ernähren zu können und werden für Fehler hart bestraft. Wenn sich unter den Arbeitern Widerstand organisiert, wird dieser oftmals brutal niedergeschlagen. Gewerkschaften sind in den meisten Ländern in dieser Region verboten. Die betroffenen Fabriken liefern ihre Waren an die großen Handyunternehmen. Die nationalen Gesetze sowie die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO/ILO) werden kaum beachtet. Ebenso werden unternehmenseigene Verhaltenskodizes massiv missachtet.

Weitere Informationen unter: <http://www.germanwatch.org/presse/2008-09-24.htm>

„Kampagne für Saubere Kleidung“ kritisiert Firma Triumph

Die ‚Kampagne für Saubere Kleidung‘ kritisiert Triumph International weiterhin bezüglich der Situation der ArbeiterInnen beim Tochterunternehmen ‚Body Fashion Thailand‘. Die ArbeiterInnen des Dessous-Herstellers müssen sich jetzt gegen die Geschäftsführung von ‚Body Fashion Thailand‘ wehren, die versucht, Gewerkschaftsmitglieder zu diskriminieren und ihre Rechte zu missachten. Die Gewerkschaft und die ‚Kampagne für Saubere Kleidung‘ haben Triumph International wiederholt aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass ihr Tochterunternehmen Body Fashion Thailand die international geltenden Arbeitsrichtlinien und die allgemeingültigen Menschenrechte sowie den Verhaltenskodex von Triumph International einhält.

Weitere Informationen siehe www.saubere-kleidung.de

Flug-Emissionsrechner der ICAO rechnet Verschmutzung schön

Verschiedene Nichtregierungsorganisationen (u.a. eed, Klima-Allianz) haben den Flug-Emissionsrechner der internationalen Zivilluftfahrtorganisation ICAO kritisiert. Die Organisationen verfassten einen gemeinsamen Brief an Francesco Frangiali, den Präsidenten der UN-Tourismusorganisation UNWTO und bemängelten, dass der Rechner ausschließlich auf CO₂-Emissionen beschränkt sei und andere klimaschädliche Stoffe unberücksichtigt lässt. Diese Stoffe können zusammen zwei bis fünf mal stärker erwärmend auf das Klima wirken und somit interpretieren die Organisationen die Zahlen der ICAO als Schönrechnen der Klimabilanz. Der Rechner wurde bisher von der UNWTO als unvoreingenommenes und transparentes Instrument des Klimaschutzes beworben und auch vom Dachverband der Fluggesellschaften (IATA) empfohlen.

Mehr Informationen unter: http://www.eed.de/fix/files/doc/letter_UNWTO_080709.pdf

Checkliste gegen Diskriminierung

Das „International Dalit Solidarity Network“ (IDSN) hat kürzlich den so genannten „Dalit Discrimination Check“ vorgestellt, eine Methode, die Unternehmen und deren Zulieferer in Indien dabei hilft, Diskriminierung und Ausbeutung der Dalits zu vermeiden. Die Unternehmer erhalten eine Checkliste, die aus Fragen und Indikatoren besteht, die jeden möglichen Missbrauch des Arbeitsrechts hervorheben und Verbesserungen vorschlagen.

Der Link zur Checkliste: <http://www.dalits.nl/DalitsAndPrivateSector.html>

Fußball von Puma mit Fairtrade-Siegel

Seit 17. November 2008 gibt es erstmals Fußbälle von Puma mit Fairtrade-Siegel. Im Rahmen der Aktion „Club der guten Hoffnung“ werden zunächst 5000 fair produzierte Fußbälle geliefert, die unter anderem an bayerischen und südafrikanischen Schulen eingesetzt werden sollen. Der langjährige PUMA-Hersteller von Fußbällen Ali Trading in Pakistan wurde zu diesem Zweck auf die Einhaltung der Fairtrade-Standards kontrolliert und von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft FLO-CERT zertifiziert und anerkannt. An der Aktion „Club der guten Hoffnung“ beteiligt sind das Bayerische Kultusministerium bzw. die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit zusammen mit Mission-EineWelt, Missio, dem Evangelischen Missionswerk in Niedersachsen und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland. Zunächst ist der Ball nur über den Fanshop des „Clubs der guten Hoffnung“ zu erwerben (www.club-der-guten-hoffnung.de).

Mehr Informationen unter: http://about.puma.com/DE/3/23/23/?news_id=134&year=2008&source=friend sowie unter http://www.transfair.org/news-service/neuigkeiten/puma-produziert-fairtrade-fussball.html?tx_jppageteaser_pi1%5Bbackld%5D=5

Blumen aus dem Fairen Handel – neuer Infolyer

Deutschland ist der viertgrößte Schnittblumenmarkt der Welt. Im Einzelhandel werden pro Jahr ca. 3,2 Milliarden Euro für Blumen ausgegeben. Fair gehandelte Blumen sind im Blumenfachhandel am „Flower Label Program“-Siegel oder „FLP-Siegel“ (www.fairflowers.de) bzw. im Lebensmittel-einzelhandel am Fairtrade-Siegel (siehe www.transfair.org) zu erkennen und überall in Deutschland erhältlich. Eine Übersicht über Floristen und Großhändler mit fair gehandelten Blumen findet sich unter www.fairflowers.de. Das Flower Label Program / FLP hat nun eine neue Basis-Info in zahlreichen Sprachen aufgelegt. Diese FLP Basis-Info, die kurz und knapp über die Arbeit des FLPs und die Vermarktungsmöglichkeiten von FLP-zertifizierten Blumen informiert, liegt in folgenden Sprachen vor: Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Niederländisch, Französisch und Deutsch. Eine russische Version folgt in Kürze. Die Info ist ein grafisch gesetztes PDF, das sich gut zur Weiterleitung an Interessierte eignet: <http://www.fairflowers.de/95.html>

Neuer branchenübergreifender Verhaltenskodex

Auf dem 43. Symposium Einkauf und Logistik in Berlin hat der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) einen neuen branchenübergreifenden Verhaltenskodex vorgestellt. Er beinhaltet Regelungen zur Bekämpfung von Korruption, kartellrechtswidrigen Absprachen, Kinder- und Zwangsarbeit sowie zur Einhaltung ethischer Grundsätze gegenüber Lieferanten. Zudem enthält der Kodex Grundsätze zur Einhaltung von Menschenrechten, zu Umwelt- und Gesundheitsschutz und fairen Arbeitsbedingungen. Unternehmen können diese Grundsätze durch einen freiwilligen Beitritt anerkennen und werden ab Anfang 2009 auf einer speziellen Website des BME aufgeführt. Ziel ist es, die Unternehmen für ethische und nachhaltige Anforderungen zu sensibilisieren. Da der Kodex für Unternehmen freiwillig ist, steht und fällt die Glaubwürdigkeit des Kodex mit der konsequenten Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Die Unternehmen werden deshalb angehalten, regelmäßige Selbstauskünfte zu erteilen, Compliance-Maßnahmen zu implementieren oder Ombuds-Personen als Ansprechpartner bei Interessenskonflikten zu benennen.

Mehr Informationen unter: http://www.presseportal.de/pm/43266/1298271/bundesverband_materialwirtschaft_einkauf_und_logistik_e_v

Menschenrechte sind keine Handelsware! Aktion fair spielt mahnt Verantwortung von Politik, Wirtschaft und VerbraucherInnen an

Am 10. Dezember 2008 jährt sich zum 60. Mal die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen. Aus diesem Anlass fordert die Aktion fair spielt Politik und Wirtschaft, Verbraucherinnen und Verbraucher dazu auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Achtung der Menschenrechte zu fördern und ihre Anerkennung und Einhaltung zu gewährleisten. Jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft, also auch Unternehmen, seien dazu durch die Präambel der Erklärung aufgerufen. Albin Kämer, Bundespräsident der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands, weist darauf hin, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte „unter anderem das Recht auf gerechte Arbeitsbedingungen festschreibt, das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit, das Recht auf eine Entlohnung, die ein Leben in Würde sichert, das Recht auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und das Recht auf freie Gewerkschaften.“ Für Prof. Josef Sayer, Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks Misereor „sind Menschenrechte keine Handelsware. Sie lassen sich auch nicht delegieren. Die Missachtung grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte darf bei der Preiskalkulation von Konsumgütern nicht schon quasi einkalkuliert werden. Die Politik muss Rahmenbedingungen schaffen, die dies verhindern. Internationale Menschenrechtsstandards und die katholische Soziallehre verpflichten aber auch Markenhersteller und den Handel. Diese müssen Preise und Lieferbedingungen fair gestalten – damit die Lieferanten in ihren Fabriken auch tatsächlich menschenwürdige Arbeitsbedingungen umsetzen können.“ Maria Theresia Opladen, Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, erwartet von Unternehmen, die in Ländern produzieren lassen, in denen menschenwürdige Arbeitsbedingungen nicht von Staats wegen durchgesetzt werden, dass diese „selbst Vorkehrungen treffen, dass entsprechende Standards eingehalten werden. Wir begrüßen es, dass der Weltverband der Spielzeugindustrie vor fünf Jahren begonnen hat, die Arbeitsbedingungen in den Fabriken zu kontrollieren und auf eine Verbesserung hinzuarbeiten – auch wenn der Prozess insgesamt wirksamer, glaubwürdiger und transparenter werden muss.“

Für Dr. Jürgen Bergmann, Referatsleiter Entwicklung und Politik bei Mission EineWelt, haben sich bisher viel zu wenige deutsche Spielzeughersteller dem ICTI CARE-Prozess ihres Weltverbandes angeschlossen. Ganz unverständlich ist für ihn, „dass der Facheinzelhandel, der im Allgemeinen ausdrücklich auf Qualität setzt, sich bisher nicht erkennbar für eine Verbesserung der Qualität der Arbeitsbedingungen einsetzt. Mit einem Marktanteil von zusammen einem Drittel könnten Vedes, idee + spiel und Spiel & Spaß einen wirksamen Beitrag leisten.“ Auch VerbraucherInnen können – so Uwe Kleinert, der Koordinator der Aktion fair spielt - das Ihre tun, „indem sie keine Produkte

kaufen, die nur deshalb so billig sind, weil die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter mit Füßen getreten werden. Wer verantwortlich einkaufen will, braucht Informationen. Deshalb veröffentlicht die Aktion fair spielt eine Firmenliste, aus der hervorgeht, wer sich engagiert und wer nicht.“
 Weitere Informationen siehe Aktion fair spielt, www.fair-spielt.de

Literaturempfehlungen

SÜDWIND-Institut / Friedel Hütz-Adams: Der härteste Stoff der Welt. Globaler Diamantenhandel von der DR Kongo und Sierra Leone über Indien nach Deutschland

Unternehmensverantwortung beim Abbau von Diamanten: In der Produktionskette von Diamanten mangelt es allerorten an sozialen und ökologischen Mindeststandards. Darauf hat das SÜDWIND-Institut in seiner im September 2008 veröffentlichten Studie "Der härteste Stoff der Welt" hingewiesen. Selbstbekenntnisse der Diamantenbranche zeigen demnach keine durchgreifende Wirkung auf eine menschenwürdige Produktion. SÜDWIND fordert daher von den deutschen Unternehmen, die am Handel mit Schmuck und Industriediamanten beteiligt sind, weltweit für die Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards einzutreten. Ferner hat SÜDWIND deutsche Unternehmen, die mit diamanthaltigem Schmuck oder Werkzeugen handeln, mit den Ergebnissen der Studie konfrontiert. Weitere Infos: www.suedwind-institut.de.



Projekte der Hoffnung
Der Alternative Nobelpreis: Ausblicke auf eine andere Globalisierung

Der Alternative Nobelpreis gilt international als wichtigste Auszeichnung für nachhaltiges Denken und Handeln. Zwölf der Preisträger werden in diesem Buch in Form von Interviews, Texten und Vorträgen porträtiert. Ihre Projekte und Initiativen zeigen auch, dass die Lösungen für viele globale Probleme vorliegen und längst erfolgreich erprobt sind. 221 Seiten, 2007. Preis: 19,80€. ISBN-13: 978-3-86581-006-9
<http://www.oekom.de/buecher/longseller/buch/projekte-der-hoffnung.html>

Zeitung „Welt & Arbeit“



Die Zeitung „Welt und Arbeit“ richtet sich an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und bietet Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt. Im Speziellen stehen Themen wie Kinderarbeit und Fairer Handel im Fokus und werden von verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Problematik wird definiert und anhand von Beispielen aus aller Welt veranschaulicht. In die Zeitung werden gut dokumentierte Praxisbeispiele ebenso aufgenommen, wie bekannte Fälle von ausbeuterischer Kinderarbeit, in die Firmen verwickelt waren. Ergänzt werden die Beiträge durch Interviews von Experten, Politikern, Betroffenen oder Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft. Ziel ist es

den Leser mit praktischen Beispielen und konkreten Handlungsanweisungen für diese Themen zu sensibilisieren und zum Nachdenken zu bringen.

Weitere Informationen unter: <http://aktiv-gegen-kinderarbeit.de/material/infomaterial>

Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg
 Tel.: 089 / 350 40 796
info@eineweltnetzwerkbayern.de
www.eineweltnetzwerkbayern.de

Vorstand:
 Dr. Jürgen Bergmann, Dr. Alexander Fonari,
 Vivien Führ, Annegret Lueg,
 Dr. Norbert Stamm, Dieter Zabel

Registergericht VR 2396
 Ligabank Augsburg
 Konto 194 794
 BLZ 750 903 00



Die Zukunftsmacher

Eine Reise zu Menschen, die die Welt verändern

Das Buch porträtiert Menschen, die mit ihrer Karriere nachhaltige Spuren hinterlassen: amerikanische Finanzmarkt-Spezialisten, Baumpflanzerinnen aus Afrika, japanische Umweltexperten oder argentinische Tänzerinnen. Menschen, die die Welt für uns und die kommenden Generationen schöner, besser und lebenswerter gestalten. 256 Seiten, München 2007. Preis: 19,90€. ISBN-13: 978-3-86581-086-1

Weitere Infos: <http://www.oekom.de/buecher/longseller/buch/die-zukunftsmacher.html>

Veranstaltungshinweis

2. Fair Handels Messe Bayern

Samstag, 11. Juli 2009

(10:30 bis ca. 17:00 Uhr)

Augsburg, Rathaus

Weitere Infos beim „Runden Tisch Fairer handel Bayern“ (www.fairerhandel-bayern.de)

c/o Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg
info@eineweltnetzwerkbayern.de - www.eineweltnetzwerkbayern.de

Die 2. Fair Handels Messe Bayern wird gefördert
von der Bay. Staatskanzlei und der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

**Der nächste Rundbrief
„Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“
erscheint voraussichtlich im März/April 2009.**

Beiträge an die Redaktion bitte an info@eineweltnetzwerkbayern.de

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (www.eineweltnetzwerkbayern.de) ist das bayerische Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Gruppen / Einrichtungen, Weltläden und lokaler Eine-Welt-Foren. Es ist u.a. Träger der Internetseite und Ausstellung „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ (www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de), der bayerischen Landeskampagne zum Fairen Handel „Fair Handeln Bayern“ (www.fairhandeln-bayern.de), des bayerischen Partnerschafts- und Bildungsportals „Bayern-EineWelt“ (www.bayern-einewelt.de) und Herausgeber zahlreicher Publikationen (u.a. „Handbuch Entwicklungspolitik in Bayern – Analysen und Perspektiven, München und Augsburg 4. Auflage 2007). Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (Agl), www.agl-einewelt.de.